

Allgemeine Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftliche Mündelstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Erscheint täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-

Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Mündelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit Illustr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Zeile. Resten 40 Pfg. die Zeile.
Anw. Inzerate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 W. 5.

Herausgeber:
Nr. 178.

Telegraphenadresse:
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisen-
bahn-, Post-, Handelskammer- u. Anapathischwesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gesamtliberaler Kongress.

(Von unserm Korrespondenten).

München, 7. Juli.

Der Gesamtliberale Kongress nahm am heutigen 3. Verhandlungstage zur Frage der Privatbeamtenversicherung folgende Resolution an:

„Um den Privatbeamtenorganisationen in ihrer heillosen Tätigkeit zur Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage aller Schichten der Bevölkerung die Wege zu ebnen, fordern wir völlige Freiheit des Koalitionsrechts und die uneingeschränkte rechtliche Anerkennung der Berufsorganisationen als selbständige Gebilde im öffentlichen und privaten Recht. Mit Entzückung begrüßen wir die Forderung des Bayerischen Metallindustriellen Verbandes, die von völliger Koalitionsfreiheit für soziale Fragen im allgemeinen und, wie im speziellen für die gewaltigen Leistungen, die die Privatbeamtenorganisation für die Privatangehörigen und damit für die Entwicklung unserer gesamten nationalen Wirtschaft vollbracht haben.“

Frauenfrage.

Die erste Referentin, Maria Piep-Homburg führte aus, daß die aufwärtsstrebende, sich aus Jahrhunderten altem Volkstum entwickelnde Frauenbewegung zum größten Teil zum deutschen Liberalismus gehörte, und daß er vom Liberalismus auch fordern dürfe, daß er für die grundlegenden Bedingungen einer Gleichberechtigung der Frauen im Staats- und Gemeinleben einträte. Im einzelnen lauten die Referenzen:

1. Eine gleiche Bildung, wie sie der männlichen Jugend geboten wird, damit die Grundbedingungen für freigehe aller Berufe an die Frauen geschaffen wird. 2. Die Beteiligung aller geschäftlichen Bestimmungen, die der doppelten Moral für Mann und Frau vorschreiben. 3. Das aktive und passive Wahlrecht für die Frauen im Staat und Gemeinde unter genau denselben Bedingungen, unter denen es den Männern zusteht. (Beif. Beifall).

Auch die zweite Referentin, Helene v. Forstner-Münster, stellte es als eine nationale Aufgabe der Liberalen Partei hin, die deutsche Frau für eine liberale Politik zu erziehen. Die Beteiligung der Frauen am politischen Leben bedeute einen kulturellen Fortschritt. Die Mitarbeit der Frau auf sozialpolitischem Gebiet komme in Betracht für die Herabsetzung der Maximalarbeitszeit für gewerbliche Arbeiterinnen, für den Schutz der Kleinrentnerinnen und der in der Landwirtschaft und in häuslichen Diensten beschäftigten Frauen, sowie der Waisen, Witwen und Alten, ferner für die Ausbildung der Fortbildungsschulpflicht auf die gewerblichen Arbeiterinnen und für die Verabreichung aller Rechte an die Frauen zur Wahrnehmung aller Berufs- und Standesinteressen. Die Angehörigkeit der Frauen zu den liberalen Parteien und Gruppen werde bedingt durch die Stellungnahme derselben zu den politischen Forderungen der Frauenbewegung.

Die Diskussion gestaltete sich ziemlich lebhaft, da Prof. Ludwig Gumbert die liberalen Parteien scharf angriff, die in der Frauenfrage eine zu schwache Haltung eingenommen hätten. Sie hätten im Parlament und in der Wahlkammer die Frauen verurteilt und deshalb sollten sich die Frauen eigene Organisationen zur Erhebung ihrer Rechte gründen. — Mit allen gegen drei Stimmen gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

„Der Gesamtliberale Kongress sieht in der Frauenbewegung den Kampf der Frau um volle Menschen- und Bürgerrechte. Er wird die Frau in der Erreichung dieses Zweckes nachdrücklich unterstützen, weil eine Weiterentwicklung der Nation über eine Weiterentwicklung der Frau unmöglich ist. In alle Frauen, welche die weibliche Entwicklung des Vaterlandes wollen, ergeht die Aufforderung, in die lib.

Parteien einzutreten und innerhalb derselben kräftig weiter zu arbeiten an der Stärkung und Einigung des Liberalismus. Der Gesamtliberale Kongress fordert alle Frauen auf, die Förderung des Frauenstimmrechts mit aller Entschiedenheit zu propagieren.“

Die Münchener Expreß-Affäre vor dem Schwurgericht.

(Von unserm Korrespondenten).

München, 7. Juli.

Vor dem Oberbayerischen Schwurgericht wurde heute, wie bereits kurz telegraphisch berichtet, gegen den früheren Polizeidirektor, jetzigen Kautschukhändler Bernhard Imhof wegen des fortgesetzten Verstoßes der räuberischen Expreß-Affäre verhandelt. Den Vorsitz führte Königl. Oberlandesgerichtsrat Bürgel, die Anklage vertrat zweiter Staatsanwalt Pranner, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Polster. Die Verhandlung zugrunde liegende Tat ist die mit heftigem Waffeneinsatz ausgeführte Expreß-Affäre am 1. März 1907. Ueber die Vorgeschichte des Prozesses haben wir bereits ausführlich berichtet.

Die Verhandlung begann mit der

Bernehmung des Angeklagten.

Er ist am 27. Juni 1876 geboren und hat seine Jugend unter günstigen Vermögensverhältnissen verbracht. Er ist der Sohn eines Unterleutnants und hat das Gymnasium in Koblenz bis zur Untersekunda besucht. Am 25. November 1896 starb sein Vater, und es stellte sich plötzlich heraus, daß die Familie ohne jedes Vermögen war. Seine Mutter mußte Konfuzius annehmen und Imhof, der sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben hatte, mußte nach zwei Monaten den Dienst aufgeben, weil er die Mittel zu seiner Fortsetzung nicht hatte und seine Mutter unterstützen mußte. Er trat dann in die schon früher innegehabte Stelle eines Postassistenten ein und erwies sich an den verschiedenen Orten, an denen er tätig war, als vorzüglich qualifiziert. Er erwarb sich außerordentlich großes Vertrauen bei seinen Vorgesetzten. — Vorl.: Ist Ihnen bekannt, daß in den früheren Straffachen gegen Sie, in der Anklage, ausdrücklich hervorgehoben wird, daß Sie sich vorzüglich gefügt haben? — Angekl.: Nein, ich kann mich aber auf die Zeugnisse, die mir aus allen Stellen ausgestellt worden sind, berufen. — Vorl.: Sie haben dann eine größere Unterabteilung befehligt? — Angekl.: Ja, während meiner dreimonatlichen Tätigkeit in Lützenfurt. — Vorl.: Ich denke, Sie waren nur 12 Tage in Lützenfurt? — Angekl.: Nein, 12 Tage bin ich nur befehligt worden. Die übrige Zeit mußte ich unbezahlt Dienst tun. — Vorl.: Wieviel haben Sie damals unterbekommen? — Angekl.: Circa 30 000 M. — Vorl.: Waren es nicht über 30 000 M.? — Angekl.: Nein, einen Teil des Geldes konnte ich nicht mehr in meinen Besitz bekommen. Ein anderer Teil wurde an Einnahmen, für die ich natürlich nur einen geringen Teil des Wertes bekam. — Vorl.: Sie sind dann entlassen? — Angekl.: Ja, weil ich habe Italien, Frankreich und England bereist, mich in Neapel längere Zeit aufgehalten, in Marseille, London und Paris circa je drei Wochen aufgehalten und bin schließlich nach 4 Jahren, als das Geld alle war, nach Deutschland zurückgekehrt. In Frankfurt a. M. wurde ich wegen Geldverweigerung verhaftet und wegen der Unterschlagungen in Lützenfurt später vom Schwurgericht in München zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Vorl.: Sie haben von dieser Strafe nur 4 Jahre 1 Monat verbüßt. Der Rest ist Ihnen wegen Ihrer vorzüglichen Führung erlassen worden. Aus Ihren Personalkarten im Zuchthaus geht hervor, daß Sie wiederholt Auszeichnungen, Belohnungen und Vergünstigungen bekommen haben. Bei Ihrer Ent-

lassung wollte Ihnen auch der Hilfsverein für entlassene Strafgefangene eine Stellung besorgen. — Angekl.: Ja, aber ich habe sie nicht angenommen, weil sie zu schlecht bezahlt war. Ich habe mich dann durchgeschlagen vertrieben, verrichtete zunächst beim Maurermeister Wetz in Maroldsdorf Schreiarbeiten, war dann eine Zeitlang Steinbildhauer bei der bayerischen Porzellan-Altien-Gesellschaft in Marktschorgast, ging Mitte 1907 bei der Zement- und Betonfabrik Dyckerhoff und Widmann in Nürnberg in Stellung und kam schließlich nach München, wo ich beim Baumeister Albrecht unterkam. Aber auch dort konnte ich nicht lange bleiben und trat zur Kaufirma Emil Klotz über, die mich bei ihren Straßen- und Terrainvermessungsarbeiten im Bogenhausen verbandte. Die Arbeit wurde mir in der ersten Zeit sehr schwer, was es doch die erste körperliche Arbeit in meinem Leben überhaupt. — Vorl.: Sie wollten wohl eine bessere Stellung haben, die mehr Ihren Fähigkeiten entsprach? — Angekl.: Ja, ich hatte doch im Ausland Sprachenkenntnisse gesammelt und die grobe Arbeit als Steinbildhauer oder Bauhilfsarbeiter beehrte mir ganz und gar nicht. Aber ich mußte diese Arbeit tun, um überhaupt leben zu können. Andere Stellen waren mir wegen der Poststrafe verschlossen. — Vorl.: Ja, ja, fünf Jahre Zuchthaus kann man nicht so leicht wegschreiben. Sie haben sich auch mit Erfindungen befaßt? — Angekl.: Ja. Ich habe mir sogar eine Erfindung patentieren lassen. Es war allerdings nur ein Schutzartikel über den Hauptmann von Copenick. Er stellte das Rathaus in Copenick dar, auf der einen Seite einen Schutzmännchen, auf der anderen Seite den Schuttmann. Wenn man in dem Schuttmann Geld hineinsteckt, so kam auf der anderen Seite der Hauptmann selbstständig heraus. (Heiterkeit.) — Vorl.: Sie haben noch mehrere andere Erfindungen gemacht, u. a. eine Spielkanone. — Angekl.: In diesem Falle handelte es sich um die Nachbildung eines Maschinengewehrs für Spielzwecke, bei dem durch eine Mischung von verschiedenen Explosionsstoffen der Rückstoß vermieden wurde. — Vorl.: Sie sollen auch noch in der Zeit, als Sie in München als Bauhilfsarbeiter tätig waren, sich mit fremden Sprachen beschäftigt und außerordentlich viel gelernt haben? — Angekl.: Ja, wohl. — Vorl.: Weshalb blieben Sie eigentlich nicht in Nürnberg, sondern kamen nach München? — Angekl.: Ich hoffte, hier einen besseren Lohn zu verdienen. Ich hatte mich in Nürnberg durchaus tadellos geführt und hätte auch dort bleiben können. — Vorl.: Es soll Ihnen ohne weiteres angegeben werden, daß Sie sich überall tadellos geführt haben, daß Sie sehr sparsam und mühsam waren, und daß Sie sich selbst eine ziemlich hohe, geistige Ausbildung verschafft haben. Aber nun zur Straftat selbst. Sie waren also im Strafbau in Bogenhausen in der Nähe der Villa Ludovici beschäftigt. Welchen Lohn bekamen Sie? — Angekl.: Hundert 48, später 44 Pf. die Stunde. Ich bin damit ganz gut ausgekommen und habe mir sogar noch 15 M. ersparen können. — Vorl.: Wie kommen Sie dann zu dem

Angriff gegen den Kommerzienrat?

Angekl.: Ich habe mich geirrt, daß der Mann Millionen besaß, während ich trotz meines scharfen Verstandes wie ein Pferd um ein paar Mark arbeiten mußte. Ich wollte ja gar nicht sein Geld haben, ich wollte ihn nur erschrecken. — Vorl.: Sie haben aber in der Voruntersuchung ausdrücklich eingestanden, daß Sie es auf das Geld abgesehen hatten. — Angekl.: Ich wußte auch nicht, weshalb Sie den Kommerzienrat hätten erschrecken wollen. Sollten Sie einen besonderen Haß gegen die Familie Ludovici? — Angekl.: Das nicht, die Arbeiter auf dem Bau erzählten mir, der Ludovici hätte 40 Millionen und wäre sehr geizig. — Vorl.: Aber Sie haben doch etwas von dem Geld haben wollen? — Angekl.: Nein. — Vorl.: Kein Mensch wird Ihnen die Ausrede glauben. — Angekl.: Ob man es mir glaubt, ist eine andere Sache. — Vorl.: Sie geben in Ihren Expreß-Affäre Briefen doch bestimmte Summen an und schreiben schließlich, Sie seien in Verzweiflung, entweder müsse das Geld kommen oder es würde die Tat geschehen. — Angekl.: Ich habe es mit diesen Drohungen niemals ernstlich gemeint. — Vorl.: Darauf kommt es strafrechtlich gar nicht

Der orientierte Vizepich.

Militärhumoreske von Ernst von Sammer.

Seine liebe Vize hat man mit diesen Reservisten! — sagte Hauptmann von Katerinn seinem Oberleutnant, während die 3. Kompanie, die den Vortrupp des Wanderdetachements bilde, durch den tiefen Sand eines Waldweges der Lüneburger Heide marschierte.

„Alle Jahre wieder soll ein Student des Sommerleutnants! Vorn wollen sie doch nichts hier, nur auf Urlaub gehen, Wien trinken und im bunten Rod flirten. Unser heutiger, der da vorne mit der Marschspitze über die Breitengrade stolpert, hat seine Gedanken auch nicht bei der Sache!“

Der Oberleutnant nickte nur. Er hatte längst gelernt, daß es der Allgemeinheit nur schaden kann, wenn ein Vorgesetzter einseht, daß er sich irrt. Abgesehen hatte er genug mit dem Transport seiner eigenen Person zu tun, denn es war keine kleine Sache, mit sechzehn Dienstjahren noch auf Schusters Rappen angewiesen zu sein.

Unter dessen stampfte belagter Vizepich, das heißt der Vizefeldwebel der Reserve und Reservoffizierskandidat Karl Ulrich, fünfzig Schritte vor seiner Spitze einher. Soeben war er auf einen Kreuzweg gestoßen, dessen Wegweiser am Boden lag. Resigniert schüttelte Ulrich „rechts — links“ an den Knöpfen ab und stieg dann den braunen Heidebügel hinan, den er schon eine Stunde lang vor sich gesehen.

Dann zog er ein geräuschiges Brieflein aus der Brusttasche, betrachtete es sorgfältig und brühte, gerade als ein großer Winterbusch ihn bedeckte, einen Aufschrei aus, so laut und so vernehmlich, wie nur ein heimlicher Bräutigam küssen kann, der seit zehn Stunden bei 30 Grad Kälte in der Lüneburger Heide umherläuft.

Dann wurden seine eben noch leuchtenden Augen traurig, denn er gedachte der verhängnisvollen Worte des Briefleins:

„Liebster, einziger Karl!“

Schnell eine wichtige Nachricht! Heute sagte mir Väterchen, daß nur ein richtiger Reservelieutenant auf seine Erlaubnis rechnen könne,

nach heimzuführen. Denke Dir! Du kennst ja Väterchen, also bitte: Komm als Leutnant wieder.

In glühend heißer Liebe

Dein Gretchen Weber.“

Ja, den alten Hauptsteueramtskontrollleur, genannt Väterchen, kannte Karl Ulrich genau. Der war unbestechlich und unerbittlich und stolz, wie nur ein Hauptmann der Landwehr auf diese seine Eigenschaft sein konnte. Und ebenso kannte Ulrich seinen Hauptmann und Kompaniechef, unter dem er nun schon die zweite Wehrung machte. Der gute Mann litt an einer enormen Galle, der seine Karrièrleiter nur mehr half. Vor einem Jahre entran unter jungen Vizefeldwebeln mit knapper Not dem Vizepich, d. h. der Streichung von der Liste der Offizierskandidaten, weil der Oberst sich für ihn interessierte. Dießes Mal aber drohte Hauptmann von Katerinn ihm schon seit sieben Wochen täglich dreimal mit jener militärischen Hinrichtung, ohne daß Karl Ulrich sich eines Verbrechens bewußt war.

Seufzend barg er den Brief Gretchen Webers wieder an sein Brust, als er hinter sich den Dreifach der „Egellens“ hörte: so hieß das Hauptmanns Kleeblatt. Schnaufend leuchtete das würdige Tier bergan durch den tiefen Sand.

Neben dem Gaul lief in langen Schritten der dicke Oberleutnant, um die Ueberflucht gewöhnliche Höhe gleichzeitig mit seinem Chef zu erreichen.

Karl Ulrich warf einen besorgten Blick auf die Wandervorteile. So viel war ihm sofort klar: auf der Karte stand weder der Name des sandigen Heidebügels, noch der des aus Kiefern hervorragenden Dörfleins. Da, wo sich auf der Karte die Signatur der Ortschaft befand, machte daneben ein großer weißer Fleck sich breit.

Und doch galt es, dem Hauptmann mit seiner unschlagbar sich einstellenden Examenfrage nach Weg und Steg gewappnet gegenüberzutreten!

Einstweilen versteckte Ulrich sich unter seiner Mannschaff im tiefen, blühenden Heidekraut.

Jetzt tumelte der Gaul auf den Gipfel der Höhe.

„Vize — feld — webel!“ rief der Hauptmann mit schnarrender Stimme. Da befreite den Versuchten ein glühendes Gesicht von der beobachteten Exultation, denn „Egellens“ trat in einen Kantenboden und fiel, wie um Gnade flehend, auf die Knie. So blieb er liegen und ließ seinen Herrn zu Boden rutschen.

„Anfames Tier!“ antwortete dem von Katerinn, rief seinen Vorgesetzten und gab einen Strafenstoß, wonach „Egellens“ für drei Tage das Futter gekürzt werden sollte.

Unter dessen hatte der dicke Oberleutnant einen Vorsprung genommen.

„Ulrich! Donnerwetter, wie heißt das hier? Wo find wir eigentlich? Seit einer Ewigkeit schon liegen sie auf dem Bauch herum, da müssen Sie ja längst abnicken, wie das Reß da heißt!“

Während der Oberleutnant diese sorgfältigen Fragen im Lauf der hervorstich, geriet der Degen, der an einem unvorsichtsmäßig langen Riemen baumelte, zwischen seine Stumpelbeine. Wie von einem Kopfschuß getroffen, fiel er vornüber und fiel mit den ganzen Schwere seines Leibes gerade auf den Rücken Karl Ulrichs, der unter dieser Last vollständig im Heidekraut untertauchte.

Herr Oberleutnant! Wo sind wir? forschte da bereits der Hauptmann.

„Herr Hauptmann! — Ich kam eben erst hier an. Ich glaube — ich glaube — wir sind — ja sicher — ich glaube —“

„Herr Oberleutnant! Ihr Trauben ist mir Wurst! Ich frage nach dem Namen dieses Bügels, auf dem Sie sich scheinbar begraben lassen wollen! — Wo ist übrigens den Führer der Spitze, der Vizefeldwebel. Wo — ist — der!“

„Hier!“ antwortete Ulrich mit schwacher Stimme und schlüpfte endlich unter seiner lebendigen Auflege hervor.

„Sie hörten meine Fragen! Also, wo find wir?“ fragte Hauptmann von Katerinn mit einem unruhigen Blick hinter sich, denn an

Statt Karten!

Johanna Wilken
Carl Brökel
Verlobte.

Gelsenkirchen,
8. Juli 1908.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die polizeiliche Bekanntmachung vom 13. Juni 1907 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Arbeiten für den Ausbau in der Hohenloherstraße zwischen Franz- und Bohlenstraße am 16. Juli d. J. begonnen werden, und zwar anfangs bei der Bohlenstraße.

Gelsenkirchen, 4. Juli 1908.
6377 Tiefbanamt.

Schlachthof I.

Am Freitag, den 10. d. M., von 6 Uhr morgens an, wird auf der Freibank das

Fleisch

von 5 tuberkulösen Rindern, das Rind zu 40 Pfg., das gefackelte Fleisch einer tuberkulösen Kuh, das Rind zu 30 Pfg., und das Fleisch von 2 tuberkulösen Schweinen das Pfd. zu 50 Pfg. verkauft.

Die Schlachthofverwaltung.

Versteigerung.

Freitag, den 10. Juli cr., nachmittags punkt 5 Uhr, werde ich

1 Glasschrank

mit Schiebethüren oben u. unten 4 1/2 Mtr. lang, 30 Zm. tief, 1 Theke

1 Real

mit Boden und Türen, 2 1/2 Mtr. lang, 50 Zm. tief, alles taubelos erhalten, passend für jedes Geschäft, öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert.

Veranstaltung der Käufer beim Wirt Baumann, Marktstraße 22, Nähe der Wilhelmstraße.

Vorbede, Kalkbinder, Gelsenkirchen, Marktstraße 19.

Offene Stellen

Schuhmacher

für Sohlen und Fied gesucht.

Caternberg, Mittelstr. 68.

Kräftige, nächste

Offenarbeiter

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei der Akt.-Ges. für Chem. Industrie, Gelsenkirchen-Schulte.

Beton-Arbeiter

sucht
H. Smits & Co., Nachf.,
H. m. b. H., Noortstraße.

Ein tüchtiger

Schuhmacher

sofort gesucht.

H. Wink, Weidenstr. 1.

Maurer und

Handlanger

gesucht.

21238

Baugeschäft Nöcker,

Gelsenkirchen, Grenzstraße.

Laufbursche

von 14-15 Jahren, der im Mittelpunkt der Stadt wohnt, sofort gesucht.

21180

Wohnung 1 bis 2 Uhr.

Wo, sagt die Exped. d. Btg.

Zum 1. August ein ordentl.

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Gelsenkirchen, Kaiserstr. 89.

Mädchen

für Hausarbeit gesucht.

21188

Widmarstr. 81b.

Tüchtiges

Morgenmädchen

auf sofort gesucht.

21235

Frau Prof. Baumgärtner,
Kaiserstr. 101H.

Properes

Kinder mädchen

zu 2 Knaben im Alter von 3-5 Jahren gesucht.

Frau Jean Grommes,
Ringstr. 128. 21238

Handels-Register A des kgl. Amtsgerichts zu Gelsenkirchen.

Der Buchdruckereibesitzer Selig ant. Siegfried Vliethal zu Gelsenkirchen hat für seine zu Gelsenkirchen bestehende, unter der Nr. 48 mit der Firma Siegfried Vliethal eingetragene Handelsniederlassung den Kaufmann Otto Vliethal zu Gelsenkirchen als Prokuristen bestellt, was am 27. Juni 1908 vermerkt ist.

Handels-Register A des kgl. Amtsgerichts zu Gelsenkirchen.

Unter Nr. 710 ist die am 1. Juli 1908 unter der Firma Metallwaren-Gesellschaft Wigg & Winter errichtete offene Handelsgesellschaft zu Gelsenkirchen am 4. Juli 1908 eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:

1. Ingenieur Rudolf Wigg,
2. Bürohilfe Albert Winter beide zu Gelsenkirchen.

Für Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinschaftlich ermächtigt.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Schuhmachers und Geschäftsmachers Johann Kade zu Gelsenkirchen, Kirchstraße 21, ist heute nachmittag 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Hubert Duesberg in Gelsenkirchen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Erste Gläubigerversammlung am

6. August 1908, vormittags 10 Uhr.

Termin zur Prüfung der bis zum 8. August 1908 anzumeldenden Forderungen am

18. August 1908, vormittags 10 Uhr.

Zimmer Nr. 21.

Offener Arrest mit Angehörigen und Anmeldefrist der Forderungen bis zum 8. August 1908.

Gelsenkirchen, den 7. Juli 1908.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts,

L. H. S. S., Amtsgerichtsekretär.

Bekanntmachung.

Die Firma W. Norres, hier, beabsichtigt auf ihrem Grundstück 804/60 pp. im Hintergebäude des Wohnhauses, Viktoriastraße 86, eine gewerbliche Anlage für Herstellung elektrischer Zäune ohne Sprengtaste zu errichten.

Etwasige Einwendungen hiergegen sind innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen zur Einsicht auf Zimmer 15 des Polizeiverwaltungs-Gebäudes, Königstraße 2, hier, offen. Für mündliche Erörterung der erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Montag, den 27. Juli 1908, vormittags 9 Uhr, im Zimmer des Unterzeichneten, Königstraße 2, hier, festgesetzt.

Im Falle des Ausbleibens der Beteiligten wird gleichwohl mit der Erörterung vorgegangen werden.

Gelsenkirchen, den 7. Juli 1908.

Die Polizeiverwaltung.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Antoni.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 10. Juli cr., vorm. 10 Uhr, werde ich in der Wirtschaft G. Gidellamp, hier, Aumstr. 8:

4 kompl. Betten, 2 Sofas, 1 eich. Vertikow, 1 Schrank, 2 Nachtkonsolen, 1 Kommode, 2 Waschkommoden, 1 großen Eschrank für Wegger und Wirtse passend, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Urtheile, 1 großen Warenschrank, 2 Chronometer, 1 kupfernen Tischfessel, 1 Mangel, verschiedene Eisformen von Zinn, 1 große Partie Bonbons, Schokoladen, Konfitüren, Anallbonbons u. f. m.

Ferner 1 Partie Grubenstühle, Hirschstühle und Schlappen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet wahrscheinlich statt.

Hohenstein,

Gerichtsdolmetscher, Kaiserstraße 30.

Verdingung.

Der Ausbau der verlängerten Hermannstraße, zwischen Bahnhof- und Stöckstraße, mit Mische ist zu vergeben. Verdingungsunterlagen liegen auf dem Bauamt, Zimmer Nr. 28, zur Einsicht offen und sind von dort gegen Zahlung von 1 Mk. erhältlich.

Beschlossene, entsprechend bezeichnete Angebote sind bis zum Öffnungsstermin am Donnerstag, den 16. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, an das Amt Wanne einzureichen, die Eröffnung erfolgt alsdann im Zimmer Nr. 30.

Wanne, den 6. Juli 1908.

Der Amtmann. J. B. Lieder.

Verdingung.

Zum Neubau der evang. Kleinfinderschule sollen nachbenannte Arbeiten vergeben werden.

Dachdeckerarbeiten, Klempner- und Installationsarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaser- u. Anstreicharbeiten.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Architekten Fr. Blumme zur Einsicht offen und können Angebotsformulare von dort bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 18. d. Mts. in verschlossenen Umschlagen an den Unterzeichneten einzureichen.

Gelsenkirchen, den 7. Juli 1908.

Der Vorstand.

J. W. W. B. Koch.

Eine Handerei

bestehend aus 3 Landauer, 2 Breaks, Leichenwagen, Kupon usw. nebst Pferde und Geschirr infolge eines Konkursfalls billig zum Preise von 7000 Mk. zu verkaufen.

Offerten unter N. 9. 453 an die Geschäftsst. d. Btg.

Per sofort ein tücht.

Zimmermädchen

21226

Berliner Hof.

Wegen Verheiratung des jetzigen Suche ich zum 1. Sept. oder etwas früher ein erfahrenes, fleißiges, evang.

Küchenmädchen.

Frau Meßmann,

König Wilhelmstr.

21227

Apothete.

Ein prop. Mädchen.

15-17 Jahre, per sofort auf

halbe oder ganze Tage gesucht.

Bergmannstr. 17, 2. Et.

Ein Mädchen

von 14-15 Jahren auf halbe

Tage gesucht.

6369

Königsstraße 4.

Ordnentliches

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit sofort

gekauft.

Anote, Mehrgemeister, Unter Brück, Unter Brückstr. 70.

Suche per sofort ein prop.

flintes

Halbtagsmädchen.

Kaiserstraße 9, II. Etage.

Ein tücht. Mädchen

für alle Hausarbeiten sofort

gekauft.

7377

Schallerstraße 28.

Ordnentliches

Mädchen

6333

Caternberg, Mittelstr. 68.

Ein besseres

7439

Mädchen

für Küche und leichte Haus-

arbeit zum 15. ds. Mts. gesucht.

7439

Schallerstraße 23.

Sauberes

Morgenmädchen

auf sofort gesucht.

Bohnenstraße 61, 2. Etg.

6338

Kleines, evang.

Mädchen

auf sofort oder später gesucht

Gegen ein sehr mäßiges für

Küche, Weiß- und Wollwaren-

gekauft. Zu erfragen

Erle, Wilmstraße 151.

Tüchtige Mädchen

erhalten sofort gute Stellung

hier und auswärts durch

Stellenvermittlung

Frau A. Böhm, Wanne,

Friedrichstraße 6.

Fräulein

gekauft zum Erteilen von

Unterricht auf Nähmaschinen.

Offerten unter N. 9. 456

an die Expedition d. Btg.

Junges Mädchen

im Alter von 14-15 Jahren

aus anständiger Familie von

einem kinderlosen Ehepaar nach

Wanne bei gutem Lohn und

evtl. Familienanschluss sof. gel.

Schriftl. Offerten u. N. 9.

454 an die Exp. d. Btg.

Stellen-Gesuche

Durchaus tüchtige

Stenographin und

Maschinenschreiberin

welche schon mehrere Jahre

praktisch tätig war und la.

Zeugnis besitzt, sucht Stelle

Eintritt kann eventl. sofort

erfolgen.

Offerten unter N. 9. 458

an die Exped. d. Btg.

Zu vermieten

Ein geräumiges

Ladenlokal

umständehalber sof. oder später

mit Wohnung, an der Unter-

schiffstr., zu vermieten.

Küh. Wanne, Stöckstr. 103.

Tafelst. zum 1. Oktober eine

abgeschl. Wohnung von 4

Zimmern nebst Zubehör zu

vermieten.

21240

Fortzugs halber eine schöne

abgeschlossene

6267

Etage

von 5 Räumen, Badezimmer

und allen Bequemlichkeiten, per

sofort oder später zu vermieten.

Näheres bei

H. Heidmann, Hochstr. 45.

Eine Wohnung von 2-3

Zimmern, in der 1. Etg., zum

1. August zu verm.

6358

Schallerstraße 21.

Anzüge

Paletots

für die Reise

fertig und nach Mass.

Nur dauerhafte Stoffe.

Elegante Ausführung.

Billigste Preise.

— Muster auf Wunsch zu Diensten. —

Fernsprecher 672.

Gustav Carsch & Co.

Gesucht

von einer Zechen bei Bochum zum 15. September evtl. früher ein verh. herrsch.

Kutscher u. Hausdiener.

Neben Gewandtheit im Servieren und im Verköchen von Hausdienstdiensten muß er im fahren durchaus sicher und in der Pferdepflege bewandert sein. Solche, die in herrschaftlichen Häusern in gleicher Stellung tätig gewesen, werden bevorzugt. Meldungen unter Befügung von Zeugnisabschriften unter N. 9. 451 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schöne Wohnungen

von 3 Zimmern zum 1. August zu vermieten.

6308

Debede, Schulte, Steinstr. 7,

bei Jede Wilhelmstr.

Herrschaftl. Wohnung,

1. Etage, 6 Räume, Dielen, Veranda, Badezimmer und 2 Mansarden in unmittelbarer Nähe des Stadtgartens und des Amtsgerichts per sofort zu vermieten. In sämtl. Räumen Heizung und elektrisches Licht.

Joh. Ostermann, Rothhausen.

Wohnung

von 2 Zimmern an stille Familie zum 1. Aug. zu vermieten.

6370

Königsstraße 4.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

6372

Kirchstraße 28, 2 Treppen,

Eingang Berneisstraße.

Ein hübsch

möbliertes Zimmer

mit Morgentee zu vermieten. Tafelst. auch 2 schöne Schlafstellen zu vermieten.

21242

Frau Neumann,

Schallerstr. 19.

Bett. möbl. Parterrezimmer

sofort zu vermieten.

6376

Elisabethstraße 8.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Hochstr. 671.

Schöne Schlafstelle

zu vermieten

Viktoriastr. 161, am Kaiserplatz.

Ein schön möbl. Er-

zimmer mit Morgentee zu

vermieten.

Berl. Ringstr. 151. 1. Etg., r.

Miet-Gesuche

Brautpaar sucht zum 1. Okt. in Uebersdorf eine

Wohnung

von 5 Zimmern. Off. u. N. 9.

450 an die Geschäftsst. d. Btg.

Abgeschlossene Etage

Erhalte am
Freitag 1 Partie
Faselschweine.
August Niehaus.

Hamm

Bahnhofstrasse 59-63.

Donnerstag

Freitag

Samstag

Total- Ausverkauf

des gesamten Restes meiner

Sommer-Damen-Konfektion.

Um eine radikale Räumung innerhalb 3 Tagen zu erzielen, wird zu folgenden, nie gekannt billigen Preisen verkauft.

Kleider

frei nach Wahl,

jedes Stück für

18⁵⁰
Mk.

Elegante Museline-Kleider, duftige Batist-Kleider, gutschitzende Jacken-Kleider, schön garnierte Woll-Kleider und Leinen-Kleider früherer Verkaufspreis zum Teil das Dreifache und weit mehr.

Blusen

Frei nach Wahl, jedes Stück für

Weisse Seiden-Batist-Blusen mit eleg. Einsätzen und Spitzen früherer Verkaufspreis zum Teil das Dreifache und weit mehr.

1⁵⁰
Mk.

Röcke

Frei nach Wahl, jedes Stück für

Schöne sportfarbige Falten-Röcke u. weisse Leinen Röcke, früherer Verkaufspreis zum Teil das Dreifache und weit mehr.

3⁵⁰
Mk.

Paletots

Frei nach Wahl, jedes Stück für

St.-Paletots mit u. ohne Kimonos Aermel und schwarze und farbige Tuch-Kimonos, früh. Verkaufspr. z. Teil das Dreif. u. mehr

12⁷⁵
Mk.

Frei nach Wahl, jedes Stück für
Weisse Seiden-Batist-Blusen u. eleg. Woll-Musselin-Blusen, früherer Verkaufspreis zum Teil das Dreifache und weit mehr.

3⁵⁰
Mk.

Frei nach Wahl, jedes Stück für
Hell gestr. Alpacca-Röcke u. schwarze Satintuch-Röcke früherer Verkaufspreis zum Teil das Dreifache und weit mehr.

6⁷⁵
Mk.

Frei nach Wahl, jedes Stück für
Das gesamte Restlager in schwarz, und farbigen seidenen Taffet-Jackets, sonstiger Preis bis Mk. 75,—

15⁰⁰
Mk.

Frei nach Wahl, jedes Stück für
Die eleg. weissen Schweizer Mull- u. Stickerei-Blusen u. weissen Woll-Batist-Blusen, früherer Verkaufspreis zum Teil das Dreifache u. weit mehr.

6⁵⁰
Mk.

Frei nach Wahl, jedes Stück für
Die eleg. schwarzen Satintuch-Falten-Röcke, Alpacca- und seidene Kostüm-Röcke, früherer Verkaufspreis z. Teil das Dreifache und weit mehr.

9⁷⁵
Mk.

Frei nach Wahl, jedes Stück für
Eleg. Tuch-Paletots in schwarz und farbig, lange eleg. Frauen-Paletots, darunter Piecen im sonstigen Verkaufspr. bis Mk. 55.

18⁵⁰
Mk.

Kinder-Kleider

für jedes Alter.

Das gesamte Lager frei nach Wahl jedes Stück für

Darunter Kleider früherer Verkaufspreis bis 15.— Mk.

1⁰⁰
Mk.

2⁰⁰
Mk.

1. Blat
Geschäft
Öffnet
Begrüß
Kunze
Kunze
Die h
Im
die Aus
— so
ausgef
— j
jüngst
auffäll
Beamen
weisse
In d
„Aller
mittlere
feinesw
dieses
Berühm
ist. Aber
nis. Läng
reidigt
hineinge
bei der
ren Stän
praktisch
eine Notw
Die grunds
rade bei
Beamen
liegt in
gerade
prinzipien
hochten
bedeutet
und das
führer
torten
berichtigt
allen Krei
stände
felle für
teress
dorf, da
noch
lung zu
Vollsch
weisen
ist so
nicht
den bet
Partei
Die „Na
man in
national
ner sie
partei
können
bei der
unteren
alles
21
Wie, 1
Verbre
„Rein,
sie in
Bis gef
Leht we
ich will
Lehren
Graf, w
hem —
verfühe
Mittels
In leib
Worte
hat die
in ihrer
„Ich be
dert, un
Erregung
„Ich de
„Und das
auch mit
— Sie wi
„Ja, 10
men wir
Amobes
In zu fe
Widerst
Brakt un
Einige
Dann beg
wegung